



Foto: Victoria Page

KLAVIERDUO ANNA ZASSIMOVA UND CHRISTOPHE SIRODEAU

Die Zusammenarbeit der beiden Pianisten geht auf die Konzertreihe der »Catoire Konzerte« 2018/19 in der Elbphilharmonie Hamburg zurück, als beide Pianisten jeweils einen Klavierabend gestalteten. Die erste gemeinsame Einspielung »Dvorak – Legenden From Bohemian Forest« erschien im April 2021 beim Label Melism. Der Album wurde gleich u.a. bei Radio France ausgestrahlt und in der Presse gefeiert: »In the lively hands of the Russian-French duo, Dvorak's music sounds unusually piquant and unorthodox« – so The Sunday Times, UK.

Die Konzertpianistin Anna Zassimova ist zugleich Kunsthistorikerin und promovierte Musikwissenschaftlerin. Die gebürtige Moskauerin, die inzwischen an der Musikhochschule in Karlsruhe unterrichtet, gilt außerdem als herausragende Chopin-Interpretin. Im April 2023 veröffentlichte das schwedische Label BIS ihre dritte Chopin-Album. »Ihr Spiel vereint glänzende Technik und beseelte Musikalität – pianistische Qualitäten, die man mit der von Heinrich Neuhaus und seinen Meisterschülern Swjatoslaw Richter sowie Emil Gilels geprägten Russischen Klavierschule in Verbindung bringen kann« – so der Bayerische Rundfunk über das Klavierspiel von Anna Zassimova. Ihr Solo-Album »Sonata Reminiscenza« (Hänssler Classic) war für den Opus-Klassik-Preis nominiert. Im Juli 2024 erschien ihr neuestes Album »Defying Destiny« mit Werken von Catoire, Medtner, Mossolov, Zaderatsky, Schostakowvch und Schnittke (SWR/Hänssler Classic).

Dem Pariser Pianisten Christophe Sirodeau ist der Spagat gelungen, ebenso als gefragter Instrumentalist sowie auch als Komponist internationales Ansehen erlangt zu haben.

Nach seinem Erfolg beim Mozart-Wettbewerb 2002 in Salzburg erschien sein Lied »Létoile« nach Versen von Arthur Rimbaud bei der Universal Edition in Wien. Als Pianist genießt er weltweite Anerkennung durch Tiefe und Intensität seiner Interpretationen, die in Verbindung mit einer brillanten Technik stehen: »Ein Verständnis des musikalischen Inhalts und des Stils, das schwer übertroffen werden dürfte ... phänomenal!«, schrieb MusicWeb international, und The Guardian urteilte über Sirodeau: "Ein ungemein überzeugender Interpret".

Die Neugier und der Mut, dem Publikum etwas zu präsentieren, was abseits des gängigen Repertoires liegt, gehört seit Jahren zum Markenzeichen von beiden Musikern. Sirodeau spielte eine wichtige Rolle bei der Wiederentdeckung der Musik von Samuil Feinberg, Viktor Ullmann und Hans Winterberg. Die Wiederentdeckung des russisch-französischen Komponisten Georges Catoire ist eng mit Zassimovas Namen verknüpft.

SENDETERMIN SWR KULTUR MITTAGSKONZERT AM 13.11.24 AB 13:05 UHR

WEITERE INFORMATIONEN UNTER [HTTPS://BRUCHSALER-SCHLOSSKONZERTE.DE/](https://bruchsaler-schlosskonzerte.de/) UND [HTTPS://WWW.ETTLINGEN.DE/ERLEBEN/KULTUR/MUSIK/SWR](https://www.ettlingen.de/erleben/kultur/musik/swr)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER SÜDWESTRUNDFUNK, SWR KULTUR

REDAKTION DR. KERSTIN UNSELD

REDAKTIONELLE MITARBEIT MONIKA HITZFELD

SWR»
KULTUR

Bruchsaler Schloss

KOMM ZUERST

ZU VIER HÄNDEN

KLAVIER-DUO ANNA ZASSIMOVA
UND CHRISTOPHE SIRODEAU

25 OKT
2024
—
19:30
UHR

SWRkultur.de

PROGRAMM

LEO SMIT (1900 – 1943)

DIVERTIMENTO FÜR KLAVIER ZU 4 HÄNDEN

Allegro ma non troppo

Lento

Allegro con fuoco

MAURICE RAVEL (1875 – 1937)

MA MÈRE L'OYE. CINQ PIÈCES ENFANTINES

Pavane de la belle au bois dormant. Lent

Petit poucet. Très modéré

Laideronnette, impératrice des pagodes. Mouvement de marche

Les entretiens de la belle et de la bête. Mouvement de valse très modéré

Le Jardin féerique. Lent et grave

GABRIEL FAURÉ (1845 – 1924)

DOLLY. 6 STÜCKE FÜR KLAVIER ZU 4 HÄNDEN, OP. 56

Berceuse. Allegretto moderato

Mi-a-ou. Allegro vivo – Più lento – Allegro

Le jardin de Dolly. Andantino

Kitty-Valse. Tempo de valse

Tendresse. Andante

Le pas espagnol. Allegro

PAUSE

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)

SONATE FÜR KLAVIER ZU 4 HÄNDEN C-DUR KV 521

Allegro

Andante

Allegretto

ASTOR PIAZZOLLA (1921 – 1992)

TANGO-BALLET, BEARBEITET FÜR KLAVIER ZU VIER HÄNDEN
VON CHRISTOPHE SIRODEAU.

Titulos I (Cabaret) - Titulos II (Tempo de Tango) - La Calle - Encuentro=Olvido - Cabaret -

Soledad - Tempo de Tango - La Calle - Coda

KLAVIER-DUO **ANNA ZASSIMOVA** UND **CHRISTOPHE SIRODEAU**

KONZERTLEITUNG ALMUT OCHSMANN

Zu zweit an einem Klavier spielen, ist sehr nah. Man berührt sich am Arm, manchmal auch mit den Händen und den Fingern, die kurz nacheinander dieselbe Taste drücken müssen. Man riecht sich und man kann sich was zuraunen. Eine Attraktion im Vierhändigspiel waren **Wolfgang Amadeus Mozart** und seine Schwester Nannerl, die schon als Kinder gemeinsam auf Tournee gingen. Im 18. Jahrhundert war das eine noch engere Angelegenheit als heute, weil die Tasten schmaler und kürzer waren; da war es gut, noch kleine Kinderhände zu haben. Mit neun Jahren komponierte Mozart die erste vierhändige Sonate, die letzte, KV 521 in C-Dur, im Alter von 31 Jahren. Gewidmet ist sie zwei Schülerinnen.

Zwei andere Schülerinnen, Jeanne und Germaine, elf und zehn Jahre alt, sitzen am 20. April 1910 am Flügel in der Pariser Salle Gaveau. Es ist die Uraufführung der vierhändigen Märchen-Suite »Ma mère l'Oye«. Im Publikum befindet sich auch der Komponist des Werks, **Maurice Ravel**. Mit Leidenschaft sammelt er Kleinkram und Spielzeug. Jetzt ist er begeistert von den beiden jungen Interpretinnen, und das teilt er der älteren auch nach dem Konzert mit: »Mademoiselle, wenn Sie eine große Künstlerin sein werden und ich ein alter Kerl, entweder auf dem Gipfel des Ruhms oder völlig vergessen, werden Sie vielleicht eine wohltuende Erinnerung daran haben, dass Sie einem alten Künstler die recht seltene Freude bereitet haben, ein ziemlich aus dem Rahmen fallendes Werk mit dem genau zu ihm passenden Ausdruck zu Gehör gebracht zu haben.«

Am 4. November 2024 jährt sich der Todestag von **Gabriel Fauré** zum 100. Mal. Seine Dolly-Suite entspringt ebenfalls einer Kinderwelt: Die einzelnen Stücke waren Geburtstagsgeschenke für Hélène Bardac, die als Kleinkind wegen ihrer winzigen Größe »Dolly«, also »Püppchen« genannt wurde. Hier erklingen sechs Stationen des aufwachsenden Kindes, vom Wiegenlied über das fröhliche Tanzen im Garten bis hin zum wilden, ausgelassenen Herumrennen. Die Suite wurde 1898 in Paris uraufgeführt.

Auch der Niederländer Leo Smit verbrachte einige Zeit seines Lebens in Paris: In seinem neoklassizistischen Divertimento für Klavier vierhändig (1942) sind nicht nur der französische Einfluss und Jazzelemente hörbar, sondern auch – wie schon am Titel erkennbar – derjenige von Mozart, dessen Symphonien Leo Smit oft mit seinen Schülern in den vierhändigen Fassungen gespielt hat. **Leo Smit** war portugiesisch-jüdischer Herkunft. 1943 deportierten ihn die Nationalsozialisten über das Durchgangslager Westerbork in das Vernichtungslager Sobibor, wo sie ihn und seine Frau ermordeten. In Amsterdam gibt es heute die Leo Smit Foundation, die sich um die Wiederentdeckung vergessener Komponisten bemüht.

Der Tango ist ein enger Paartanz, diese Nähe passt sehr gut zum Vierhändigspielen. **Astor Piazzolla** gilt als der wichtigste Vertreter des Tango Nuevo, einer weiterentwickelten Form des Tango Argentino, die nicht im klassischen Sinne tanzbar ist, sondern Konzertmusik ist. Im Tango Ballett von 1977 nutzt Piazzolla die barocke Form der Suite, die es ihm ermöglicht, in den einzelnen Sätzen typische Elemente des Tangos abzuwechseln. Die synkopischen Rhythmen, die Leidenschaft des traditionellen Tangos, verbunden mit Melancholie und Zärtlichkeit. Die Ernsthaftigkeit des Tanzes spiegelt sich in den Satzbezeichnungen »Begegnung, Vergessen, Einsamkeit«, die Suite endet mit einer kämpferischen Coda.